

Delegiertenversammlung am 30. Juni 2026

Franziska Scharpf, Präsidentin Bayerische Landesapothekerkammer

Es gilt das gesprochene Wort

Verantwortung gestalten.

Vernetzen. Sichtbar machen. Wirken.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Delegierte,

wer schon einmal in den Bergen unterwegs war, weiß:

Der wichtigste Moment einer Bergtour ist nicht der Gipfel.

Es ist der Moment, in dem man sich entscheidet aufzubrechen.

Man kennt nicht jede Kurve des Weges.

Man weiß nicht, wie steil der Anstieg wird.

Man weiß nicht, wie stark der Gegenwind sein wird.

Man weiß nur eines:

Man geht los – ehrfürchtig und bedacht, gleichzeitig zielstrebig und
Gemeinsam.

Genau an diesem Punkt stehen wir heute.

Hinter uns liegt ein intensives Jahr.

Vor uns liegt eine neue Etappe.

Für das Vertrauen, das Sie mir und dem von Ihnen eben neugewählten Vorstand entgegenbringen, danke ich Ihnen von
Herzen.

Wir nehmen dieses Vertrauen mit großer Dankbarkeit und Respekt an.

Vor allem aber nehmen wir es auch als Auftrag an.

Denn Verantwortung beginnt dort, wo eine Wahl entschieden hat.

Dabei könnte der Zeitpunkt kaum passender sein.

In diesem Jahr feiern wir 75 Jahre Bayerische Landesapothekerkammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

75 Jahre Selbstverwaltung.

75 Jahre Verantwortung.

75 Jahre Kolleginnen und Kollegen, die bereit waren, Verantwortung nicht nur für ihre eigene Apotheke bzw. ihren eigenen
jeweiligen apothekerlichen Tätigkeitsbereich zu übernehmen, sondern für unseren gemeinsamen, gesamten Berufsstand zu
übernehmen.

Eine Seilschaft lebt davon, dass jede Generation ein Stück des Weges übernimmt und den nächsten Abschnitt für die gestaltet, die nach ihr kommen.

Genau das ist unsere Aufgabe.

Wir stehen auf dem Fundament derer, die vor uns Verantwortung übernommen haben.

Jetzt liegt es an uns, den Weg weiterzugehen.

Nicht stehen zu bleiben.

Nicht das Erreichte nur zu verwalten.

Sondern den nächsten Abschnitt mit Mut, Weitblick und Verantwortung zu gestalten.

Denn Selbstverwaltung bedeutet nicht einfach nur Strukturen zu erhalten und zu verwalten.

Sie bedeutet, gemeinsam den Weg in die Zukunft zu ebnen – als starke Seilschaft, die Verantwortung übernimmt und den nächsten Generationen Orientierung gibt.

Wenn ich auf mein erstes Jahr als Präsidentin zurückblicke, denke ich an Gesetzes-/Verordnungsentwürfe.

An Sitzungen.

An politische Gespräche.

Aber Ich denke vor allem an Begegnungen.

An Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen aus öffentlichen Apotheken.

An Gespräch mit Krankenhausapothekern.

Mit Professorinnen und Professoren unserer Universitäten.

Mit den Lehrkräften unserer PTA-Schulen.

Mit Kolleginnen und Kollegen aus Industrie, Behörden und Bundeswehr.

Und natürlich auch mit unserem Nachwuchs.

Und dabei ist mir eines noch bewusster geworden als je zuvor:

Unser Berufsstand ist unglaublich vielfältig.

Wir arbeiten an unterschiedlichen Orten.

Wir übernehmen unterschiedliche Aufgaben.

Wir bringen unterschiedliche Perspektiven ein.

Aber uns verbindet dasselbe Fundament.

Unsere wissenschaftliche Kompetenz.

Unsere Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen.

Und unser gemeinsames Ziel: die Gesundheit der Menschen.

Wie bei einer Seilschaft übernimmt jeder eine andere Rolle.

Nicht alle gehen vorne.

Nicht alle haben dieselbe Aufgabe.

Aber jeder ist unverzichtbar, damit wir gemeinsam sicher vorankommen.

Viele Wege im Beruf.

Ein gemeinsamer Berufsstand.

Im vergangenen Jahr haben wir wichtige Höhenmeter geschafft.
Mit dem ApoVWG und den Verordnungen wurden wichtige Weichen gestellt.
Die öffentliche Apotheke wurde gestärkt.
Unsere Kompetenz findet wieder mehr Gehör.
Darauf dürfen wir stolz sein.
Aber jeder, der schon einmal in den Bergen unterwegs war, weiß:
Nach einer erreichten Anhöhe beginnt oft erst der eigentliche Anstieg.
Genau dort stehen wir heute.
Denn Gesetze allein verändern noch keine Versorgung.
Versorgung entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen.
Jetzt geht es darum, aus Möglichkeiten Wirklichkeit zu machen.

Bevor wir weitergehen, sollten wir uns deshalb eine entscheidende Frage stellen:

Wohin wollen wir eigentlich?

Denn eine Seilschaft braucht mehr als Vertrauen.
Sie braucht ein gemeinsames Ziel.
Mein Ziel ist klar.
Ich wünsche mir eine Apothekerschaft,
die ihre Kompetenz selbstbewusst einbringt.
Die noch mehr Verantwortung übernimmt.
Die Gesundheit nicht nur begleitet,
sondern sie aktiv mitgestaltet.
Nicht irgendwann.
Sondern jetzt.
Und dabei dürfen wir niemanden zurücklassen.
Nicht die öffentliche Apotheke.
Nicht die Krankenhauspharmazie.
Nicht die Kolleginnen und Kollegen in Wissenschaft, Industrie, Behörden oder Bundeswehr.
Nicht unseren Nachwuchs.
Denn eine Seilschaft ist immer nur so stark wie ihr Zusammenhalt.

Für diesen Weg habe ich drei Worte gewählt.

Nicht als Motto.
Sondern als Arbeitsauftrag.

Vernetzen.

Denn niemand erreicht einen Gipfel allein.
Manche gehen voraus.
Manche sichern den Weg.

Manche geben Orientierung.
Andere helfen, wenn der Weg steinig wird.
Aber jeder trägt seinen Teil dazu bei.
Genauso verstehe ich unseren Berufsstand.
Ob öffentliche Apotheke.
Krankenhausapotheke.
Lehre.
Industrie.
Behörden.
Bundeswehr.
Unsere Aufgaben sind unterschiedlich.
Unser Ziel ist dasselbe.
Deshalb wünsche ich mir eine Kammer, die weiter verbindet.
Dieinhört.
Die unterschiedliche Perspektiven zusammenführt.
Denn genau darin liegt unsere Stärke.

Sichtbarkeit.

Wer in den Bergen unterwegs ist, braucht Orientierung.
Und auch wir müssen Orientierung geben.
Den Patientinnen und Patienten.
Der Politik.
Der Gesellschaft.
Aber auch uns gegenseitig
Denn nur wenn wir die Vielfalt und Kompetenz unseres eigenen Berufsstandes kennen und wertschätzen, können wir sie gemeinsam sichtbar machen.
Wir dürfen nicht darauf warten, dass andere erklären, was Apothekerinnen und Apotheker leisten.
Wir müssen unsere Kompetenz selbstbewusst zeigen.
Nicht laut.
Aber klar.
Nicht aus Eigeninteresse.
Sondern weil die Menschen davon profitieren.

Wirken.

Am Ende zählt nicht, wie schwierig der Weg war.
Am Ende zählt, was wir bewegt haben.
Ich wünsche mir ein Gesundheitswesen, das Krankheiten nicht nur behandelt,
sondern Gesundheit stärkt.

Das Prävention genauso ernst nimmt wie Therapie.

Das Kompetenzen verbindet.

Und in dem Apothekerinnen und Apotheker ihre wissenschaftliche Expertise dort einbringen, wo sie den größten Nutzen stiftet.

Denn wir wollen Krankheiten nicht nur begleiten.

Wir wollen Gesundheit mitgestalten.

Liebe Delegierte,

eine Seilschaft lebt nicht davon, dass eine Person vorne geht.

Sie lebt davon, dass jeder Verantwortung übernimmt.

Dass jeder aufmerksam bleibt.

Dass jeder den anderen sichert.

Genau so wünsche ich mir unsere Kammer.

Eine Kammer, in der unterschiedliche Meinungen willkommen sind.

In der wir miteinander diskutieren.

Voneinander lernen.

Und gemeinsam Entscheidungen treffen.

Ich möchte keine Präsidentin sein, die allein vorangeht.

Ich wünsche mir eine starke Seilschaft.

Mit Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Mit Menschen, die gestalten wollen.

Mit Menschen, die sich gegenseitig vertrauen.

Wenn wir uns in vier Jahren wieder hier treffen,

dann wünsche ich mir, dass wir nicht zuerst auf den Gipfel schauen.

Sondern auf den Weg.

Auf das Vertrauen, das wir aufgebaut haben.

Auf die Menschen, die wir für unseren Beruf begeistert haben.

Auf die Verantwortung, die wir übernommen haben.

Auf die Gesundheitsversorgung, die wir gemeinsam ein Stück besser gemacht haben.

Es wird steile Passagen geben.

Es wird Gegenwind geben.

Vielleicht müssen wir unsere Route auch einmal ändern.

Aber solange wir als Seilschaft zusammenbleiben,

solange wir einander vertrauen,

solange wir ein gemeinsames Ziel vor Augen haben,

bin ich überzeugt,

dass wir diesen Weg erfolgreich gehen werden.

Denn der schönste Moment einer Bergtour ist am Ende nicht der Gipfel.

Der schönste Moment ist das Wissen,
dass man den Weg gemeinsam gegangen ist.

Lassen Sie uns genau diese Seilschaft sein.

Für unseren Berufsstand.

Für die Menschen in Bayern.

Und für die Zukunft der Pharmazie.

Herzlichen Dank.
